

Wettbewerbs für die Gestaltung eines Denkmals für die Opfer der NS-Militärjustiz. Köln, 2009

Aussagen zur künstlerischen Absicht

Der Gedanke, dass die Desertion eine gewaltlose antikriegsische Haltung von Menschen ist, die den Interessen der Kriegstreibenden Mächten fern stehen, wird von diesen oft abgelehnt. Dabei richtet sich die Ablehnung vor allem gegen den Gedanken, dass das Gewissen des einzelnen höher zu bewerten ist als staatliche Interessen, die in der Landeszerstörung oder gar im Tode enden könnten.

Deshalb bin ich der Meinung, dass ein Denkmal zur Erinnerung an die Fahnenflüchtigen des Dritten Reichs in seiner Bedeutung weit über unsere Landesgrenzen hinausreicht.

Es ist vielmehr ein Beispiel auch für andere Staaten, die in der Vergangenheit oder gar in der Gegenwart ihre Interessen zu sehr gegen den Einzelnen richten.

Für mich als Italiener ist ein derartiger Wettbewerb besonders reizvoll, da unsere Länder im zweiten Weltkrieg eine besondere Beziehung zueinander hatten, über die auf diesem Wege neu nachgedacht werden kann.

Nach Jahrzehnten der Auseinandersetzung bietet Deutschland heute eine Plattform für ein Denkmal, das die Fahnenflucht vor dem Nationalsozialismus nicht nur als eine Flucht vor einem politischen System, sondern auch eine Desertion vor dem Tod darstellt. Daher möchte ich mein Konzept auf ein universales Niveau ausdehnen.

Von einer Platte mit der kartographischen Darstellung von Köln, der Stadt wo der Gedanke dieses Projektes entstanden ist, erhebt sich aus dem Bereich des Denkmalsitzes eine Fahnenstange heraus, die nach oben hin dünner wird. Auf der Stange sind Nummern angebracht, welche die Opfer darstellen; eine endlose Zahlenfolge, die zum Himmel emporsteigt, eben um an all diese Körper, deren Namen verloren sind, zu erinnern. An der Stangenspitze eine Luftschraube, die die Form vom Symbol des Unendlichen hat und sich durch den Wind im Kreise dreht.

Technische Details

Das Denkmal besteht aus einer Stahl-Fahnenstange, die sich gegen den Himmel abzeichnet. Die Stange steht auf einem 30 cm hohen Zementsockel, der von einer eisernen ellipsenähnlichen Platte, mit einem maximalen Durchmesser von 120 cm, zugedeckt ist. Auf dieser Platte ist der Stadtplan von Köln im Laserschnitt eingraviert dargestellt. An der Stangenspitze ist ein luftschraubenförmiges Anemoskop angebracht, das in der Form das Symbol des Unendlichen darstellt.

Die Abmessungen der Fahnenstange sind: 18,8 cm Durchmesser am Fuß und 6 cm Durchmesser an der Spitze. Die Länge beträgt insgesamt 1.280 cm.

Die Fahnenstange steckt in der Strassendecke, in 50 Zentimeter Tiefe und erhebt sich um die bleibenden 1.230 cm – einschl. Zementsockel und Eisenplatte.

Insgesamt wiegt das Werk ungefähr 350 kg.

Auf der Stange angebracht ist eine Folge von fortlaufenden arabischen, lasergeschnittenen Zahlen aus Metall, die ab der Nummer eins senkrecht vom Fuß bis zur Spitze laufen.

Die Luftschraube hat einen Gesamtdurchmesser von 120 cm. Sie ist aus Gussaluminium und zeigt ein Relief auf der Rippe, so dass ihre Form vom Symbol des Unendlichen hervorgehoben wird und sie jedenfalls vom Wind angetrieben drehen kann.

Kegelförmiges 4 mm dickes gerades Pfahl aus verzinktem Eisen

Gesamtlänge 12800 mm

Höhe vom Fußboden 12000 mm

Unterer Durchmesser 188 mm

Kopf-Durchmesser 60 mm

mit Luftschraube 900 mm

mit drehbarem Kopfstück 60 mm

Gesamtgewicht 180 Kg.

Das Pfahl entspricht den UNI Vorschriften EN40 Teil 4, 4.1